

## Weckherlin, Georg Rodolf: Abwesenheit (1618)

1 Auf, auf, fleug bald mein junges herz  
2 zu deren, die dich allein nähret;  
3 sag ihr, wie übergroßer schmerz  
4 von ihretwegen mich bethöret.

5 Sag ihr, wie mein geist tag und nacht  
6 nichts dan klagwort von ihr erdichtet,  
7 und wie der lieb zu große macht  
8 in mir schier die vernunft vernichtet.

9 Sag ihr, wie die abwesenheit  
10 mein angesicht untröstlich netzet,  
11 und wie ihr süße freindlichkeit  
12 mich, leider! tödlich jetzt verletzt.

13 Doch sag auch, daß, wan in der pein  
14 not, trübsal, elend, angst und klagen  
15 sie meiner ingedenk wird sein,  
16 ich selig, solches zu ertragen.

(Textopus: Abwesenheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46149>)